

Einleitung

Die Hacettepe-Universität wurde im Jahre 1958 gegründet, zunächst bestand die Universität nur aus einer Fakultät. Heute befinden sich auf zwei unterschiedlichen Campus 14 Fakultäten, zwei Hochschulen, sechs Berufsschulen und eine Musikhochschule.

Das Semester in Ankara war mein zweites Semester in der Türkei. Da ich zuvor das Auslandspraktikum ebenfalls in der Türkei absolviert habe, benötigte ich keine Eingewöhnungszeit.

Das Studium an der Hacettepe Universität fing im September an und Endete im Januar. Uns wurde vor Ort eine Ansprechpartnerin zur Seite gestellt, an die wir uns bei Fragen und Problemen wenden konnten. Insgesamt waren wir vier Personen, die von der ASH zum studieren nach Ankara kamen.

Die Wohnungssuche

Vor Beginn des Studiums muss man sich auch um eine Unterkunft kümmern. Das Auslandspraktikum war ganz hilfreich, um neue Kontakte zu knüpfen und um sich mal umzuhören, ob es eine passende Bleibe für uns gibt. Auch in diesem Semester wollte ich mir mit meiner Mitbewohnerin eine Wohnung oder ein Zimmer im Studentenwohnheim teilen. Nach einigen Versuchen etwas passendes zu finden, bekamen wir durch Bekannte eine günstige Unterkunft. Wenn man Freunde und Verwandte in der Türkei hat, sollte man sich nicht scheuen sie um Hilfe zu bitten. In der Türkei werden den Ausländern gerne mal doppelt so hohe Preise vorgeschlagen wie den Einheimischen. Unsere Wohnung lag ca eine Stunde von der Uni entfernt, was an manchen Tagen echt an den Nerven gezerrt hat, da die Bahn immer voll war und man Nase an Nase mit den anderen Fahrgästen fahren musste.

Zu beachtende Einzelheiten

Das Semester begann Ende September, zuvor mussten wir uns mit unserer Ansprechpartnerin per Mail in Verbindung setzen und alle Einzeltermine festlegen. Beim ersten Treffen klärte sie uns über die Studentenausweise und die zu belegenden Kurse auf. Man benötigt ein Passfoto und den Pass für die Erstellung des Studentenausweises. Auf den Studentenausweis mussten wir einen ganzen Monat warten, was echt unverständlich für mich ist. Mit dem Ausweis kann man nicht nur in der Mensa was zu Essen kaufen, auch benötigt man den Ausweis um sich ein Studentenfahrausweis ausstellen zu lassen. Das Semester ging für uns sowieso nur drei Monate und einen ganzen Monat auf den Studentenausweis zu warten, obwohl die Universität frühzeitig in Kenntnis gesetzt wurde, dass wir kommen, finde ich nicht akzeptabel.

Die Seminare

Bevor das Semester begonnen hat, wurde uns per Mail eine Liste mit möglichen Seminaren zugeschickt. Hier sollten wir uns einen Plan erstellen und so viele Kurse belegen, dass wir am Ende auf 20 Credits kamen. Die Seminare wurden sowohl von der ASH als auch von der Hacettepe absegnet. Anfangs war ich mir nicht sicher, ob ich den Unterricht auf Türkisch auch verstehen würde, habe mich aber nicht davon beeinflussen

lassen und die Kurse gewählt, die mich ansprachen. Um auf die 20 Credits zu kommen habe ich fünf Kurse belegt und uns wurde auch gesagt, dass wir nach Beginn des Semesters noch sechs Wochen Zeit hätten, die Kurse zu wechseln. Dies gab mir Mut und ich belegte ein Seminar, bei dem ich mir noch unsicher war. Mein erstes Seminar handelte von Flüchtlingen, Migranten und Ausländern, um die Definition der einzelnen Begriffe und dem geschichtlichen Hintergrund. Für mich war dieses Seminar sehr interessant, da ich mich während meines Auslandspraktikums näher damit beschäftigt habe. Ich muss hinzufügen, dass ich einigen Seminaren nur schwer folgen konnte, da die Fachbegriffe für mich unverständlich waren. Zu Hause musste ich die Definitionen einiger Begriffe nachschlagen.

Der internationale Bachelor

Da wir an dem Programm BI teilgenommen haben, entspricht es nicht ganz einem normalen Erasmus-Aufenthalt. Wir mussten keine Prüfungen absolvieren, sondern nur an den Seminaren teilnehmen. Aus diesem Grund verlängert sich das Studium um ein Semester, dennoch sammelt man wertvolle Erfahrungen. Einige Dozenten fanden es befremdlich, dass wir nicht an den Klausuren teilgenommen haben und wir mussten erklären, weshalb wir weder Noten bekommen, noch an den Klausuren teilnehmen. Auch beendeten wir das Semester vor den anderen Studenten, da sie vor den Ferien eine Prüfungswoche haben und alle Klausuren in dieser Woche schreiben.

Semesterende

Bevor man das Semester beendet muss man auf jeden Fall den Studentenausweis abgeben, hierbei sollte man beachten, dass man sich komplett von der Universität abmeldet. Um eine Abmeldung zu bestätigen benötigt das International Office für Erasmus-Studenten eine Bestätigung, dass man nicht in dem Wohnheim am Campus gewohnt hat und falls doch, dass man alle Monatsmieten beglichen hat und dass man alle Bücher aus der Bibliothek zurückgegeben hat. Sobald man alle Unterschriften beisammen hat muss man mit den Unterlagen wieder ins Büro und den Ausweis abgeben. Sollte man den Studentenausweis nicht abgeben, so wird auch kein „Zeugnis“ ausgestellt. Um auf den Campus zu kommen, fahren die meisten Studenten mit dem Bus, dieser hält vor dem Campuseingang und Sicherheitsbeamte kontrollieren von jedem einzelnen Fahrgast den Studentenausweis. Da vermehrt auf die Sicherheit geachtet wird. Vergisst man den Ausweis, muss man Aussteigen und vorne am Informationshäuschen die Matrikelnummer angeben und der Sicherheitsbeamte kontrolliert die Angaben dann.

Sicherheitslage

Durch die schrecklichen Ereignisse, die sich fast monatlich ereignet haben, sind auch wir vorsichtiger geworden. Große Menschenmengen haben wir versucht zu vermeiden, dennoch ist es in Ankara nahezu unmöglich sich vom Zentrum der Stadt „Kizilay“ fernzuhalten. Alle Wege führen über Kizilay, egal woher man kommt, oder wohin man will, man muss über diese Station fahren. Die Menschen lassen sich aber nicht einschüchtern durch den Terror, sondern genießen ihr Leben in vollen Zügen und erledigen ihre alltägliche Arbeit, machen Besorgungen oder verreisen. Während wir in Ankara waren, gab

es die Anschläge in Istanbul und Kayseri. Die Bilder zu sehen, die bei dem Anschlag in Kayseri geschossen wurden, versetze uns schon in Angst, da dieser Anschlag vor der Universität geschehen ist. Selbst die Busse sahen aus wie die, mit denen wir ständig zur Uni gefahren sind. Plötzlich ist der Terror nicht mehr weit von einem selbst. Natürlich muss jeder die Lage für sich selbst einschätzen und in den neun Monaten, die ich in der Türkei verbracht habe, verspürte ich keine Angst. Ich wurde nur unruhig und aufmerksamer während ich unterwegs war.

Fazit

Es ist auf jeden Fall eine Erfahrungen wert, wenn man die Möglichkeit hat, sollte man sie auch ergreifen. Man sollte nur bedenken, dass das Bafög-Amt den Aufenthalt von zwei Auslandssemestern finanziell unterstützt, wenn beide Semester hintereinander absolviert werden. Dies war der Grund, weshalb ich ein ganzes Jahr im Ausland geblieben bin.

Die Menschen in der Türkei sind sehr gastfreundlich, vor allem zu Studenten sind sie besonders rücksichtsvoll. Von unseren Nachbarn bekamen wir Unterstützung, wann immer wir Probleme hatten, haben sie versucht uns behilflich zu sein. Außerdem wird ein Problem niemals mit „Ich kann dir leider nicht helfen“ abgetan, sondern versucht es zu lösen und wenn dafür die anderen Nachbarn hinzugezogen werden mussten.

In Ankara gibt es leider nicht so viel zu sehen, weder Sehenswürdigkeiten noch ein Meer hat die Stadt zu bieten. Dennoch gibt es viele gemütliche Cafes, in denen überwiegend Studenten anzutreffen sind. Auch einige Museen sind sehenswert, so auch das „Rahmi Koc“ Museum, das sich direkt gegenüber vom „Ankara Kalesi“ befindet. Die sogenannte „Zitadelle von Ankara“ wurde von den Hethitern als Militärgarnison erbaut und befindet sich in 978 Metern Höhe. Von ganz oben hat man einen wunderschönen Blick auf Ankara, der Weg nach oben muss zu Fuß bestritten werden.

Das „Anitkabir“ befindet sich ebenfalls in Ankara und ist einen Besuch auf jeden Fall wert. Als „Anitkabir“ bezeichnet man das Mausoleum des türkischen Staatsgründers Mustafa Kemal Atatürk. Es ist nicht nur ein Nationaldenkmal, sondern auch ein Museum. Auch das Grab des ersten Ministerpräsidenten der Türkei, Ismet İnönü, befindet sich auf dem Anwesen.

Für einen Tagesausflug eignet sich die Stadt Eskisehir sehr gut. Auch hier gibt es einiges zu sehen, die Fahrt ist günstig und nicht zu lang, die Museen sind sehr preiswert (2 TL – 50 Cent kostet der Eintritt für Studenten) und das Essen schmeckt hervorragend.

Also wer die Möglichkeit hat, eine andere Kultur kennenzulernen und ein Land neu zu entdecken, dem kann ich, je nach Sicherheitslage, einen Auslandsaufenthalt in der Türkei empfehlen. Die Menschen sind der hilfsbereit und zuvorkommend, das Essen und das Wetter sind ebenfalls super. Nur die Sicherheitslage sollte jeder für sich selbst einschätzen.